

Tage des heiligen Hubertus. Zum Andenken an diesen merkwürdigen Sieg, der die Ansprüche wie die Heere Arnolds vernichtet hatte, stiftete Gerhard im nämlichen Jahre einen Ritterorden dem heiligen Hubertus zu Ehren, der sowohl Hubertus-Orden, als auch Orden vom Horn, weil die Ritter eine goldene Kette von Jagdhörnern trugen, genannt wurde. Er blühte fort unter den Herzögen von Jülich, Berg und Cleve bis 1609, wo dieß Geschlecht in männlicher Linie mit Herzog Johann Wilhelm erlosch, und nun der Successionskrieg zwischen Brandenburg, Pfalzneuburg, Pfalzweibrücken und den sächsischen Häusern über den Besitz dieser Länder begann. Während dem, und während des darauf folgenden dreißigjährigen Krieges, gedachte niemand des Ordens, und als er auch noch ein halbes Jahrhundert nach dem westphälischen Frieden vergessen blieb, so schien er erloschen zu seyn. Allein, als Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, aus dem Hause Neuburg, nach der bairischen Achtserklärung 1709 das Erztruchsefsamt mit der Oberpfalz erhielt, so rief er, als Besitzer eines Theils des Landes, dem der Orden ehemals angehörte, ihn in das Leben zurückgab ihm Statuten und erklärte sich selbst zum Großmeister davon. Kurfürst Karl Theodor von Baiern bestätigte und erweiterte die Statuten, welche im Wesentlichen noch jetzt gültige Kraft haben. Sie bestimmen, daß der Hubertusorden aus einer Klasse bestehen, und nie mehr als 12 Mitglieder, welche Inländer und altadeligen Geschlechts seyn müssen, zählen soll. Diese genießen bestimmte Einkünfte, bilden das Ordens-